№ 260. Dienstag, den 6. November 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Fürst Bismarck und Graf Caprivi.

Der Rücktritt des Grafen v. Caprivi, der einen großen Theil unserer Nation schmerzlich berührt, lenkt den Blick unwillkürlich zurück auf die Jahre seiner Amtsthätigkeit und weiter rückwärts, vergleichend, auf seinen großen Vorgänger im Amte. Beide sahen in dem öffentlichen Wohl ihren einzigen Leitstern, wie Fürst Bismarck wörtlich und Graf Caprivi mit ähnlicher Wendung sagten. Aber die Wege, die sie wandelten, waren verschiedene.

Fürst Bismarck brachte der Landwirthschaft das lebhafteste Interesse entgegen, und dieses Interesse bethätigte er auch in seiner amtlichen Stellung. Durch seine Reden, Erlasse 2c. zieht sich in wechselnder Form der stete Gedanke, daß die Landwirthschaft des staatlichen Schutzes ganz besonders würdig sei. In einer Reichstagsrede vom Jahre 1884 nennt er sie geradehin das „Hauptgewerbe". „Nächst ihr stehe die Industrie; demgegenüber stehe ein kleines Quantum der unproduktiven Bevölkerung, die zum Theil ganz unproduktiv sei, indem sie von Tausch und Austausch lebe."

Man wird dieser Anschauung nicht beipflichten können. Denn nur eine äußerliche Auffassung ist es, wenn man den Begriff der Produktion auf Landwirthschaft und Gewerbe beschränken, alles andere unproduktiv nennen will. Produktiv im volkswirthschaftlichen Sinne wird man vielmehr jede Thätigkeit nennen müssen, die Nützliches wirkt. In diesem höheren Sinne ist produktiv auch die Thätigkeit des Arztes, des Lehrers, produktiv auch ganz besonders die Thätigkeit des Kaufmanns, der den Gütern durch ihre Vertheilung nach Zeit und Raum erst den wahren Werth giebt. Darum ist es nicht gerecht, einen solchen Gegensatz zwischen Landmann und Kaufmann aufzustellen der sich auf die Behauptung zuspitzt, der eine nütze der Allgemeinheit, der andere nur sich selbst.

Derselben Auffassung entspringt es, wenn Bismarck gelegentlich den Handel „ein achtbares, aber egoistisches Gewerbe" nennt. Der Handel hat noch niemals Vortheile auf Kosten der Allgemeinheit begehrt. Wo solche Anschauungen an leitender Stelle herrschten, mußte der Handel im Schatten des staatlichen Interesses stehen und dem entspricht es, daß Fürst Bismarck, als die Nachtheile der Schutzzölle für die Kaufleute, namentlich der Seestädte, geltend gemacht wurden, erklärte, „sie wären eben in der Minorität, sie müßten sich fügen." Unter diesen Umständen erregte auch die Uebernahme des Handelsministeriums durch den Fürsten Bismarck im Jahre 1880 manche Sorge in den betheiligten Kreisen. Man fürchtete eine gewisse Voreingenommenheit und nebenbei auch mangelnde Fachkenntniß. Indessen erwiesen sich die Befürchtungen im großen ganzen als unbegründet, und bei einzelnen Gelegenheiten fehlte es sogar nicht an einem gewissen Wohlwollen. Widerspruch freilich vertrug er hier ebenso wenig wie auf anderen Gebieten, und einige Handelskammern, die seine Schutzzollpolitik nicht verstehen konnten, mußten seinen Zorn fühlen.

Groß und schwer war aber die Schädigung, die der Handel indirekt erlitt, als Fürst Bismarck sich zu Ende der siebziger Jahre plötzlich dem Schutzzoll zuwandte. Seine Bekehrung in dieser Beziehung war eine gründliche; denn derselbe Mann, der noch kurz vorher auf dem Boden des Freihandels gestanden und reine Finanzzölle für das zu erstrebende Ideal erklärt hatte, nannte im Jahre 1881 die Freihandelstheorieen „eine gemeingefährliche Krankheit, die ähnlich wie der Koloradokäfer und dergleichen uns heimsucht."

Und nun überhasteten sich die Schritte auf der neuen Bahn. Immer neue Projekte tauchten auf und trugen Beunruhigung in die verschiedensten Gebiete des Erwerbslebens. Die Getreidezölle, kaum eingeführt zu dem mäßigen Satze von einer Mark für den Doppelzentner, wurden bereits 1885 verdreifacht und 1887 gar auf das Fünffache erhöht. Daß dabei von einer ruhigen Entwickelung des Geschäfts keine Rede sein konnte, vielmehr allgemeine Unsicherheit eintreten mußte, leuchtet ein. Handel und Verkehr stockten. Und die Schwierigkeiten wuchsen, als die andern Staaten in begreiflicher Gegenwehr zu demselben System übergingen, so daß bald ein allgemeiner Zollkrieg in Sicht schien.

So lagen die Verhältnisse, als Graf von Caprivi die Leitung der Geschäfte übernahm. Er sah ein, daß vor allem Ruhe und Stetigkeit einkehren mußten, wenn dem verderblichen Rückgang Einhalt gethan werden sollte.

Der Landwirthschaft brachte er die wärmsten Sympathieen entgegen und sprach dies wiederholt aus, aber er kannte einen Standpunkt, der ihm höher war: das gleiche Recht für alle. Es sei Pflicht der Regierung, sagte er einmal, „den Besitz zu schützen, den agrarischen wie den industriellen, wie den kapitalistischen, aber sie müsse auch Fürsorge treffen für die Besitzlosen."

So leitete Caprivi die Verhandlungen ein, die nicht ohne große Schwierigkeit zum Abschluß der Handelsverträge führten. Für den Zeitraum von zwölf Jahren ist damit wieder eine feste Basis gewonnen, Ruhe und Vertrauen sind wiedergekehrt, und in der überaus bedeutenden Erhöhung des Exportes, namentlich nach Rußland, zeigen sich die ersten wohlthätigen Folgen. Und daß das Wachsen des Verkehrs mit dem Auslande gleichzeitig die Anbahnung und Befestigung freundnachbarlicher Beziehungen zwischen den Staaten und Völkern bedeutet, bedarf kaum noch der Erwähnung. So sind die Handelsverträge ein Friedenswerk ersten Ranges.

Daß aber Caprivi dabei auch sehr ernst bemüht war, die Interessen der Landwirthschaft wahrzunehmen, bewies er durch die Festigkeit, mit der er der, namentlich von Oesterreich verlangten, weiteren Reduktion des Kornzolles entgegentrat. Es hat ihm keinen Dank gebracht. Vielmehr war mit der guten Saat auch böses Unkraut üppig in Blüte geschossen. Ganze Parteien feindeten ihn auf jede mögliche Weise an, und in der Presse wurden von einzelnen Blättern förmlich systematisch vergiftete Pfeile gegen ihn gesandt. Unsicherheit, Schwäche, Unfähigkeit waren ganz ungewöhnliche Vorwürfe von jener Seite geworden. Er aber ging seinen Weg bescheiden und selbstlos, fest und sicher. Nur um die Sache, nie um seine Person war es ihm zu thun. „Nicht um den einzelnen Menschen," sagte er einmal, handelt es sich — denn was thut ein Mann über Bord? — um das Schiff handelt es sich, auf dem die deutsche Flagge weht."

Nun ist er gegangen.

Unsere Nachbarstadt Danzig hat ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Der Kaiser hat ihn durch hohe Orden geehrt. Aber er selbst hat sich in den Handelsverträgen ein unvergängliches Denkmal errichtet.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. November.

— Der Kaiser hörte am Sonnabend im Neuen Palais die Vorträge des Generalstabschefs Grafen von Schlieffen und des Generaladjutanten von Hahnke. Zur Frühstückstafel war auch Graf Botho zu Eulenburg mit Gemahlin eingeladen worden.

— Zar Nikolaus II. ist, wie die „N. A. Z." mittheilt, vom Kaiser Wilhem am Freitag zum Chef des Kaiser Alexander-Garde-grenadier-Regiments ernannt worden.

— Zahlreiche Trauerkundgebungen aus Anlaß des Ablebens des Kaisers Alexanders III. von Rußland werden aus allen Staaten Europas gemeldet. Aus Deutschland ist zu berichten, daß am Freitag im Auftrage der Kaiserin die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff und der Oberhofmeister Freiherr von Mirbach in der russischen Botschaft erschienen, um die Theilnahme der Kaiserin zum Ausdruck zu bringen. Der Kaiser hat angeordnet, daß die Armee vierzehn Tage, das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und das Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreußisches) Nr. 1 drei Wochen Trauer anlegt und daß während der ersten drei Trauertage kein Spiel gerührt werden darf. An den Beisetzungsfeierlichkeiten werden Abordnungen der beiden vorgenannten Regimenter sowie des 1. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 8, bestehend aus dem Kommandeur, einem Hauptmann bezw. Rittmeister, einem Leutnant und einem Feldwebel bezw. Wachtmeister theilnehmen. In der betreffenden kaiserlichen Verordnung wird der Trauer des Kaisers um den Verstorbenen als den „aufrichtigsten Schutzherrn des europäischen Friedens" Ausdruck gegeben. Das „Marineverordnungsblatt" enthält gleichfalls eine Verordnung des Kaisers, in der analog den Vorschriften für die Landarmee das Anlegen von Trauer befohlen wird. Nach der „Nationalztg." steht es fest, daß Prinz Heinrich als Vertreter des Kaisers zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Petersburg geht. Der Kaiser, der den Wunsch hegte, selbst daran Theil zu nehmen, hat darauf, u. a. mit Rücksicht auf die politischen Angelegenheiten, die vor dem Beginn des Reichstags noch zu erledigen sein werden, verzichtet.

— Nach dem „Hamb. Korr." scheint der Kaiser die Wahl des Oberpräsidenten v. Puttkamer zum Präsidenten der Generalsynode gewünscht zu haben. Herr v. Puttkamer war von dem Kaiser in die Generalsynode berufen worden, der sich nicht der konfessionellen, sondern der Mittelpartei anschloß. Aber die Mehrheit wollte, wie das „Volk" neulich schrieb, keine Hofsynode. — Als eine Niederlage der kirchlichen Toleranz können wir aber doch unmöglich die Zurückweisung des Herrn v. Puttkamer durch die Generalsynode ansehen. Für uns sind Grafen Zieten-Schwerin und Herr von Puttkamer, der alte Freund Stöckers, nur verschiedene Nummern desselben Fadens.

— Die „Voss. Ztg." meldet: Nach der Ernennung des Fürsten Hohenlohe-Langenburg zum Statthalter ist die Uebernahme der durch das Ausscheiden v. Köllers erledigten Stelle eines Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern durch Staatssekretär v. Puttkamer erfolgt, der bisher dort das Ministerium der Justiz und des Kultus inne hatte. Nach der „Kreuzztg." soll Herr v. Puttkamer zum Chef der Reichskanzlei berufen werden.

— Der Statthalter für Elsaß-Lothringen bezieht kein Gehalt, dagegen 200 000 Mk. jährlich für Repräsentationskosten und 15 000 Mk. für Reisekosten.

— Der Rücktritt des Ministers v. Heyden ist nach der „Köln. Ztg." mit Meinungsverschiedenheiten, betreffs der Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie in Verbindung zu bringen. Auch der „Schles. Volksztg." wird von Berlin gemeldet, daß der Landwirthschaftsminister sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, weil er eine abweichende Stellung zu der im Reichsjustizamt ausgearbeiteten Strafgesetznovelle einnahm.

— Der Justizminister v. Schelling beabsichtigt nach der „Köln. Ztg." sein Entlassungsgesuch einzureichen und nicht mehr bis zu seinem Jubiläum am 12. Dezember zu warten. Als den voraussichtlichen Nachfolger des Justizministers bezeichnet man nach der „Köln. Ztg." in juristischen Kreisen durchweg den jetzigen Oberreichsanwalt beim Reichsgericht Tessendorf. Herr Tessendorf hat seine Karriere als Staatsanwalt in Berlin gemacht und ist namentlich in politischen Prozessen als Verfolger der Sozialdemokratie seiner Zeit hervorgetreten. Auch die „Kreuzztg." bestätigt, daß Herr v. Schelling um seinen Abschied gebeten habe.

— In dem nächsten Jahresetat des Reichsheeres wird ein Posten eingestellt werden, welcher ermöglichen soll, im Bedürfnißfalle den Offizieren, welche zur Zeit des Ausscheidens aus dem Dienste weit von ihrer Heimath entfernt sind, und mit ihrer Familie zurückzukehren beabsichtigen, die finanziellen Schwierigkeiten des Umzuges durch Beihilfe zu erleichtern.

— Zur inneren Lage schreibt die hochkonservative „Pomm. Reichspost":

> Wie wir hören, wird in nächster Zeit in irgend einer Form eine kaiserliche Kundgebung das deutsche Volk auf den Ernst der Lage aufmerksam machen und im Geiste der Königsberger Rede dringend zur Mitarbeit aufrufen.

Die Meldung ist nicht recht verständlich, wenn damit nicht auf die Thronrede zur Reichstagseröffnung hingewiesen werden soll.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Kabinetsordre, durch welche unter Aufhebung des früheren Termins der 5. Dezember für die Versammlung des Reichstags bestimmt wird. Der 5. Dezember ist ein Mittwoch. Bis zum Beginn der Weihnachtsferien stehen dem Reichstage zwei Wochen zur Verfügung. Diese Zeit reicht allerdings aus, um die erste Lesung des Etats und vielleicht auch des Umsturzgesetzes und des Tabaksteuergesetzes vorzunehmen, vorausgesetzt, daß diese Gesetze bis dahin eingebracht sein sollten. Offenbar ist die Verschiebung des Termins veranlaßt worden durch den Wunsch des Fürsten Hohenlohe, sich etwas über die den Reichstag beschäftigenden Fragen näher zu unterrichten.

— Die neue Tabakfabrikatsteuer-Vorlage ist den Einzelstaaten zugegangen und wird nächstens an den Bundesrath gelangen. Dieselbe enthält gegenüber dem Entwurf des vorigen Jahres wesentliche Aenderungen. Zunächst ist der Mehrertrag gegen die bisherige Tabakbesteuerung auf nur 30 bis 35 Millionen Mark berechnet (anstatt 45 Millionen) und dementsprechend sind die Steuersätze ermäßigt. Diese betragen in dem neuen Entwurf für Zigarren und Zigaretten 25 pCt. (statt $33^1/_3$), für Kau- und Schnupftabak $33^1/_3$ (statt 50), für Rauchtabak 50 (statt $66^2/_3$ pCt.). Auch die Nachsteuer ist von 9 auf 6 Mark herabgesetzt. Die Inlandsteuer fällt, wie auch im früheren Entwurf, weg, der Zoll für ausländischen Rohtabak wird in der Höhe des vorigen Entwurfs 40 Mark für 100 Kilogramm, beibehalten. Bei den Kontrollvorschriften treten wesentliche Erleichterungen bei Pflanzern und Händlern ein.

— Der Vorstand des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins hat an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe eine Petition betreffend die zum Schutze der Landwirthschaft zu ergreifenden Maßregeln, insbesondere die Aufrechterhaltung der zum Schutze der deutschen Viehzucht erlassenen Einfuhrbeschränkungen und veterinärpolizeilichen Vorschriften gesandt.

— Die „Deutsche Tagesztg.", das Organ des Bundes der Landwirthe, schreibt: „Als eine erfreuliche wirthschaftliche Maßnahme begrüßen wir das Amerika gegenüber erlassene Einfuhrverbot für frisches Fleisch und lebende Rinder, die Hoffnung hinzufügend, daß es bald auch auf andere, in gesundheitlicher Hinsicht nicht minder bedenkliche amerikanische Erzeugnisse ausgedehnt werden möge. Gemeint ist damit zunächst das Einfuhrverbot von amerikanischem Schweinefleisch im Interesse der Agrarier, das die ärmere Bevölkerung bei uns schwer schädigen würde.

— Die Vorlage „zur Verstärkung der staatlichen Machtmittel gegen die Umsturzpropaganda" ist, wie jetzt auch die „Nordd. Allgem. Ztg." berichtet, in der letzten Ministerial-Sitzung in ihren wesentlichen Punkten gut geheißen worden. Nachdem sie noch im Einzelnen überarbeitet ist, wird die Ermächtigung des Kaisers zur Einbringung des Gesetzentwurfs als Präsidialvorlage im Bundesrath eingeholt werden.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt Wie aus verschiedenen Eingaben hervorgeht, die von Handelskammern an Reichs- und Staatsbehörden gerichtet worden sind, besteht hier und da die Meinung, daß am 21. d. M. in Genua eine Konferenz der beim Abschluß der Berner

Konvention über den Eisenbahnfrachtverkehr betheiligten Regierungen stattfinden solle, um darüber zu berathen, welche Bestimmungen der Konvention sich im Laufe der Zeit als abänderungsbedürftig erwiesen hätten. Wie wir hören, beruht dies auf einem Mißverständniß. Es handelt sich nicht um eine Zusammenkunft von Regierungsvertretern, sondern um eine Konferenz, die von den an achtzehn internationalen Tarifverbänden betheiligten Eisenbahnverwaltungen aus eigener Initiative auf den 21. d. M. nach Genua verabredet worden ist. Auch ist der Zweck der Konferenz nicht eine Abänderung der Berner Konvention, sondern die Vereinbarung einheitlicher Zusatzbestimmungen, wie sie in diesem Staatsvertrag für zuläßig erklärt sind, soweit sie seinem Inhalt nicht widersprechen. An eine Revision des Berner Uebereinkommens werden die betheiligten Regierungen frühestens im Laufe des nächsten Jahres herantreten können. Die Vorbereitungen dazu werden für Deutschland im Reichs-Eisenbahnamt getroffen.

— Der „Reichsanz." bespricht die in der Tagespresse häufig erscheinenden **Mittheilungen militärischen Inhalts**, welche ein seltenes Maß von Leichtgläubigkeit bewiesen, und konstatirt unter Aufzählung von sechs einzelnen Fällen die völlige Unglaubwürdigkeit derselben, wodurch genügend dargethan sei, mit welcher Vorsicht derartige Mittheilungen aufzunehmen sind.

— Der Kultusminister hat kürzlich in einem Erlasse die **Beseitigung der** bisher noch vorhandenen **Armenschulen** gefordert. Seitdem durch das Gesetz vom 14. Juni 1888 die Erhebung von Schulgeld bei den Volksschulen allgemein in Wegfall gekommen sei, lasse sich der Fortbestand besonderer Schulen für die ärmere Bevölkerung eines Ortes neben den besser eingerichteten Volksschulen nicht mehr rechtfertigen.

— Aus Anlaß eines Spezialfalles hat der Kultusminister über die **Verleihung des Rektortitels an Leiter von Volksschulen** einer Regierung eine Verfügung zugehen lassen, in welcher darauf aufmerksam gemacht wird, daß für größere Schulsysteme von sechs und mehr aufsteigenden Klassen durch Verhandlung mit den Gemeinden Vorsorge zu treffen ist, daß die Leitung fortan nur solchen Personen übertragen wird, welche die Rektorprüfung abgelegt haben oder von derselben dispensirt worden sind.

— Die **katholische Presse in Deutschland** hat seit ihrem verhältnißmäßig kurzen Bestande einen sehr hohen Stand erreicht. Nach der „Köln. Volksztg." bestehen allein in Preußen 191 katholische Blätter, im übrigen Deutschland giebt es deren 114, zusammen also erscheinen im deutschen Reich 305 katholische Organe. Ein großer Theil dieser Blätter erscheint wöchentlich nur einmal, nämlich 83 (in Preußen 54), täglich erscheinen in Deutschland 109, in Preußen 61, zwei- bezw. dreimal erscheinen in Deutschland 113, in Preußen 76 Zentrumsorgane.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Eindruck des Manifestes des Zaren Nikolaus II. war in den offiziellen österreichischen Kreisen sehr günstig. Man war maßgebenden Orts bereits davon unterrichtet, daß der Thronwechsel in der Friedenshaltung Rußlands keinerlei Aenderung bringen werde. Trotzdem überrascht das Manifest angenehm, weil es die friedliche Entwicklung Rußlands voranstellt. Sämmtliche Wiener Blätter besprechen das Manifest mit großer Genugthuung und heben besonders den auf die friedliche Entwickelung bezüglichen Passus hervor.

Rußland.

Die Beisetzung Alexanders findet zwischen dem 16. und dem 20. November statt, wenige Tage nachher folgt die Vermählung des Zaren mit der Prinzessin Alix. Anläßlich des Thronwechsels wird eine umfassende politische Amnestie erwartet. — Prinzessin Alix von Hessen ist am Freitag in Livadia zur russisch-orthodoxen Kirche übergetreten. Ebenso ist am Freitag die Zeremonie des Ringwechsels zwischen dem Zaren Nikolaus und der Prinzessin Alix von Hessen erfolgt.

Anläßlich des Ablebens des Kaisers Alexander schreibt das „Journal de St. Petersbourg": „Das russische Volk verlor einen guten, gerechten und gnädigen Monarchen, den es mit grenzenloser Liebe, tiefster Verehrung und ewiger Dankbarkeit umgab. Der Monarch hat in seiner vierzehnjährigen Regierung Rußland auf eine hohe Stufe der nationalen Entwickelung, des Gedeihens, des Ansehens und der Macht erhoben. Das russische Volk wird, dank seiner tiefen Religiosität, Anhänglichkeit und Treue für die ruhmvolle Dynastie, mit ruhiger Energie in den Tagen der nationalen Prüfung Kraft finden, sich der Prüfung des Himmels zu unterwerfen. Die Regierung des Kaisers Alexander ist mit goldenen Lettern in der Geschichte verzeichnet. Der Schmerz Rußlands wird einen Widerhall im Ausland finden, wo Alexander III. allgemein geachtet war als mächtiger Schützer des Weltfriedens." Der „Invalide" schreibt: „Das Gedächtniß des Herrschers, dessen ganze Seele dem Wohl des Volkes, dem Glück und Gedeihen des Landes geweiht war, wird ewig fortleben im Herzen des Volkes und des Heeres". Die „Nowoje Wremja" sagt: „Die innere Politik des verstorbenen Kaisers war auf die Hebung der Autorität der Regierungsgewalt gerichtet; die inneren Reformen ruhten auf streng nationaler Grundlage, ihr Prinzip war: Rußland für Russen. In der auswärtigen Politik: Strenge Wahrheitsliebe und Friedensliebe." Die „Handels- und Industriezeitung" hebt besonders die Förderung des ökonomischen Aufschwungs unter Alexander III. hervor. Alle übrigen Blätter schildern in umfangreichen Artikeln das Leben des Verewigten und drücken ihren tiefen Schmerz aus.

Ueber den Gesundheitszustand des neuen Zaren wiederholt die „Köln. Volks-Ztg." ihre Mittheilung, daß Zar Nikolaus II. an Epilepsie leide. Aus bester Quelln wird dem genannten Blatt mitgetheilt, daß Nikolaus vor einigen Jahren auf einem Ball im Schloß zu Athen eine allgemeine Panik in der Hofgesellschaft verursachte, indem er beim Tanzen auf die Erde stürzte und in epileptische Krämpfe verfiel. Man brachte ihn in ein stilles Zimmer, wo mehrere Aerzte sich seiner annahmen, und nach halbstündiger Pause nahm der Tanz seinen Fortgang, nachdem an die Anwesenden die inständigste Bitte gerichtet war, über den Vorfall absolutes Stillschweigen zu beobachten.

Wie mehrere Wiener Blätter melden, begaben sich die Großfürsten Sergius Michailowitsch und Alexis Michailowitsch auf Anrathen der Aerzte Sonnabend Vormittag nach San Remo, um dort den Winter zuzubringen. Die beabsichtigte Reise nach Algier ist vorläufig aufgegeben.

Italien.

„Fanfulla" zufolge hat anläßlich der Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum deutschen Reichskanzler ein überaus herzlicher Briefwechsel zwischen Crispi und dem Kardinal Hohenlohe stattgefunden. Letzterer, der seit Jahren zu Crispi die besten Beziehungen unterhält, drückte sich in einer für Crispi und Italien höchst sympathischen Weise aus.

Der Papst hat am Mittwoch, wie ein römischer Berichterstatter des „Daily Chronicle" meldet, den Kardinal Hohenlohe zu sich entboten und mit ihm eine lange Unterredung über den Ministerwechsel in Deutschland gepflogen. Leo XIII. bedauerte den Rücktritt des Grafen Caprivi, hoffte indessen, daß der neue Reichskanzler als Katholik gute Beziehungen mit der Kirche unterhalten würde. Es sei wahrscheinlich, daß Kardinal Hohenlohe, der bisher nicht persona grata im Vatikan war, sich fortan eines herzlicheren Empfanges beim Papste erfreuen werde.

Frankreich.

Zar Nikolaus II. hat dem Präsidenten Casimir-Périer, persönlich den Tod Alexander III. telegraphisch mitgetheilt. In der Depesche heißt es u. a., der Zar sei sicher, daß das gesammte französische Volk lebhaften Antheil an der nationalen Trauer Rußlands nehme. Präsident Casimir-Pèrier hat den Kaiser Nikolaus daran erinnert, daß vor einem Jahre Kaiser Alexander III. jenes Telegramm an den Präsidenten Carnot richtete, „welches die Bande zwischen den beiden Völkern noch mehr festigte". Frankreich theile den Schmerz um den Tod des Zaren.

Großbritannien.

Der Premierminister Lord Rosebery sprach am Freitag in der russischen Botschaft vor und hatte daselbst eine Unterredung mit dem Botschafter Staal. Der Minister des Innern, Asquith, die Botschafter und Gesandten trugen ihre Namen in die Visitenlisten ein. Sofort nach Empfang des Telegramms des englischen Botschafters in Petersburg, Lascelles, über den Tod des Zaren suchte Lord Kimberley bei der Königin Instruktionen, betreffend die Beileidsdepeschen nach. Die Antwort traf sofort ein, worauf Lord Kimberley ein Telegramm an Lascelles sandte, das der Trauer und der Sympathie der Königin Ausdruck gab, welche von allen Klassen ihrer Unterthanen getheilt werde. — In der russischen Kapelle fand ein Trauergottesdienst statt. Die Flaggen in der Stadt sind auf Halbmast gehißt. In dem Mansionhouse sprach der Lordmajor das tiefste Bedauern der Bürgerschaft über den Tod des erhabenen aufgeklärten Herrschers. Die ganze Welt betrauere den Verlust des Souveräns, dessen auswärtige Politik weitreichend und allgewaltig gewesen sei. Der Lordmayor erinnerte an den Besuch Kaisers Alexander III. in der City von London vor seiner Thronbesteigung, an die Verwandtschaft mit der königlichen Familie, und sprach die Ueberzeugung aus, die Kaiserin-Wittwe und die kaiserliche Familie würden in ihrer großen Betrübniß Trost finden in der Bekundung des Beileids, welche nirgends aufrichtiger sei als seitens der City von London.

Bulgarien.

Ein besonderes Interesse beansprucht die Trauerkundgebung der bulgarischen Sobranje. Ministerpräsident Stoilow nahm in der Freitagssitzung das Wort zu einem Nachruf, in dem er u. a. äußerte, daß Zar Alexander II. Bulgariens Befreier gewesen und der Verblichene selbst gekämpft habe für das Vaterland und die Freiheit und daß die ganze Welt in ihm einen der Hauptfaktoren der Erhaltung des Friedens beweine. Die bulgarische Armee legt 8 Tage Trauer an. — Außerdem hat Fürst Ferdinand an den Kaiser Nikolaus II. in seinem und des gesammten bulgarischen Volkes Namen ein Kondolenztelegramm gerichtet.

Asien.

Vom Kriegsschauplatz war am Freitag aus chinesischer Quelle die Nachricht verbreitet worden, die Chinesen hätten die jüngst von den Japanern eroberte Festung Kinliencheng im Südwesten der Mandschurei wieder genommen und dabei den Japanern einen Verlust von 3000 Mann beigebracht. Lügen haben aber bekanntlich kurze Beine, und so traf denn auch schon am Sonnabend eine von der Londoner japanischen Gesandschaft auf Grund einer Depesche aus Tokio dem „Reuterschen Bureau" mitgetheilte Meldung ein, wonach die erste japanische Armee das Kastell Fong-Fang-Tscheng eingenommen hat. Die Chinesen flohen in der Richtung nach Matlieng. Damit sind die Japaner der Hauptstadt der Mandschurei, Mukden, schon wieder um ein gutes Theil näher gekommen. Auch die zweite, gegen den chinesischen Kriegshafen Port Arthur operirende japanische Armee hat Erfolge aufzuweisen. Die am Freitag Abend gemeldete Einnahme von Port Arthur hat sich zwar noch nicht bestätigt, indeß haben die Japaner bereits Kin-Tschon angegriffen. Die Lage der Chinesen in Port Arthur und Talienwan ist kritisch. Erobern die Japaner Talienwan im Süden und Kin-Tschon im Norden der schmalen Landzunge, welche die Halbinsel Kwangtung von der Mandschurei trennt, so ist Port Arthur von jeder Verbindung zu Lande abgeschlossen, und zur See hat die japanische Flotte die unbestrittene Oberhand.

Provinzielles.

d **Culmer Stadtniederung,** 4. November. Heute sandte Herr Deichhauptmann Lippke-Podwitz an vierzehn Gemeindevorsteher der Niederung die Sammelbogen zwecks Zeichnung von Beträgen behufs Ausbau einer Ladestelle in Grenz. Die Höhe der Ausführungskosten wird auf 5000 M. veranschlagt. Falls 1000 M. von Interessenten gesammelt werden, hofft Herr L. bestimmt auch noch eine Zuwendung aus dem Deichamte zu erlangen.

Lessen, 3. November. Dem Ackerbürger S. in Abbau Lessen wurden Nachts aus der verschlossenen Wohnung 160 M. Geld gestohlen. Auf die bei der Polizei erstattete Anzeige wurden Ermittelungen angestellt, die zu einem überraschenden Ergebniß führten. In der Wohnung des Arbeiters Z. wurden zwei Burschen sowie Z. selbst verhaftet, welche, um dem Müßiggange fröhnen zu können, es auf die „Reichen" abgesehen hatten. Der jüngste, ein 16jähriger Schneiderlehrling, hatte durch einen Besuch bei dem Dienstmädchen des S. ausgekundschaftet, daß der Dienstherr Geld für Getreide bei sich trage. Nachts begaben sich beide Burschen auf den Abbau, hoben mittelst eines abgeschnittenen Baumastes die Thür aus und stahlen die 160 M. Um hier keinen Verdacht zu erwecken, wurde ein Hundertmarkschein im nahen Dorfe B. gewechselt, in Graudenz ein Theil Sachen gekauft und der Rest bei einem lustigen Gelage getheilt. Nach dem so gut gelungenen ersten Versuch sollten weitere nächtliche Besuche den hiesigen Kaufleuten abgestattet werden, die jetzt dadurch vereitelt wurden, daß die Polizei die Burschen der Staatsanwaltschaft in Graudenz überlieferte.

Bartenstein, 1. November. In der Nacht von Sonntag zu Montag dieser Woche sind Diebe in die Reddenauer Kirche eingebrochen. Dieselben hatten eine Kirchhofsthüre ausgehoben, um mittels dieser ein Fenster zu erreichen. Die Thür ist ihnen aber offenbar zu niedrig gewesen, denn man fand sie am nächsten Morgen beiseite gesetzt. Dafür hatten sich die Einbrecher eine Leiter von einem benachbarten Hause geholt, drückten eine Scheibe im Kirchenfenster ein, öffneten dasselbe und erreichten so das Innere der Kirche. Nach den Spuren zu urtheilen, haben sie Kirche und Sakristei abgesucht. In der Kirche befinden sich zwei Opferbüchsen aus schwarzem Blech. Die eine von diesen ist abgerissen und mit ihrem Inhalt mitgenommen. Die andere ist mit Inhalt zurückgeblieben. Die Beute ist nach dem „B. A." jedenfalls eine geringe gewesen, da die Opferbüchsen sehr oft geleert werden und auch erst kürzlich ihr Inhalt herausgenommen war.

Stallupönen, 31. Oktober. Eine überraschende Entdeckung ist in einem Dorfe unseres Kreises gemacht worden. Der Altsitzer W. hatte im Alter von über 60 Jahren den Entschluß gefaßt, nochmals in den Ehestand zu treten. Bei Bestellung des standesamtlichen Aufgebotes stellte sich aus seinen Papieren jedoch heraus, daß W. seinen Namen nicht zu Recht führen dürfe, da er außerehelich geboren ist. In Folge dieser Entdeckung mußte der betreffende Standesbeamte die gesetzliche Aufbietung und Trauung verweigern, und der heirathslustige Alte wird sich gedulden müssen, bis sein rechter Name durch gerichtliches Erkenntniß festgestellt sein wird. Falls ihm der während mehr als einem halben Jahrhundert geführte Name abgesprochen werden sollte, dürfte auch seine erste Ehe, aus der mehrere schon lange verheirathete Kinder hervorgegangen sind, ungiltig sein.

Königsberg, 2. November. Für eine verbrannte Gans von der Feuerversicherungsgesellschaft Entschädigung zu verlangen — auf diesen schlauen Gedanken ist eine offenbar juristisch veranlagte hiesige Dame gekommen. Dieselbe meldete sich vor einigen Tagen bei der Königsberger Generalagentur der Feuerversicherungsgesellschaft „Kolonnia" und beanspruchte allen Ernstes für den im Bratofen verbrannten Martinsvogel Geldersatz, da ihrer Ansicht nach alle Kriterien des „Brandschadens" auf die verbrannte Gans zuträfen. Der Vertreter der „Kolonnia" mußte seinen ganzen Scharfsinn aufbieten, um der Dame klarzumachen, daß für verbrannte Gänsebraten die Feuerversicherungsgesellschaft nicht ersatzpflichtig sei. — Vielleicht aber nimmt sich ein für die Entscheidung prinzipieller Fragen interessirender Jurist der Sache an und bringt die verbrannte Gans noch bis zum Reichsgericht.

Von der russischen Grenze, 1. November. In dem russischen Städtchen Prczyroschl sind 42 Gebäude nebst vielen Sachen ein Raub der Flammen geworden. Das russische Militär arbeitete nach Kräften, konnte es aber nicht verhindern, daß eine solche große Zahl von Gebäuden niederbrannte. Etwa 100 Familien sind obdachlos geworden. Das Elend ist unbeschreiblich.

Lokales.

Thorn, 5. November.

— [**Personalien aus dem Kreise Thorn.** Der Rechnungsführer Edmund Nehring-Neu-Grabia ist als stellvertretender Gutsvorsteher für jenen Gutsbezirk bestätigt worden.

— [**Ernennung.**] Infolge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Frankfurt a. O. getroffenen Wahl des gegenwärtigen Zweiten Bürgermeister dieser Stadt Dr. Adolph als Erster Bürgermeisters ist derselbe für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt und ihm zugleich der Titel Ober-Bürgermeister verliehen worden.

— [**Zwecks Förderung des russischen Getreide-Exports**] beschloß der russische Finanzminister Witte die Errichtung von Getreidebörsen in Odessa, Kiew, Moskau, Orel, Riga, Libau und Warschau.

— [**Zur Geschäftslage**] schreibt man dem „Schiff" aus Thorn unterm 29. Oktober: Das Hauptinteresse wurde in der vergangenen Woche von der Weichselschifffahrt dem aus dem oberen Stromlauf kommenden Hochwasser geschenkt. Seit Sonnabend sind Nachrichten über Wachswasser aus dem oberen Stromlauf nicht mehr eingetroffen, auch hier wächst das Wasser nicht mehr, so daß wohl mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß weiteres Wachswasser vorläufig nicht mehr zu erwarten ist. Der Weichselschifffahrt hat der hohe Wasserstand nur Vortheile gebracht; die Kähne konnten mit voller Ladung und glatt im ganzen Strome schwimmen. Ein Theil der Traften, die nicht sicher festgelegt waren, sind allerdings auseinandergerissen, doch hat die Bergung der Hölzer mit verhältnißmäßig geringen Unkosten erfolgen können. Augenblicklich macht sich hier ein Mangel an Kähnen geltend; die benachbarten Ziegeleien suchen solche zum Versand ihrer Fabrikate. Bei dem jetzigen Wasserstande können die Kähne auch die Drewenz bis Leibitsch stromauf und stromab passiren. Den Ziegeleien in Antoniewo und Zlotterie kommt diese günstige Versendungsart ihrer Fabrikate sehr zu statten. Wie wir hören, sollen in neuester Zeit bei der Staatsbehörde Schritte gethan worden sein, um die Regulirung der Drewenz von den Osteroder Seen an schleunigst in Angriff zu nehmen. Die hiesigen Trajektdampfer können jetzt wieder auf ihren alten Anlegestellen anlegen. Zur Geschäftslage sei noch mitgetheilt, daß in Rußland auf der Weichsel und ihren Nebenflüssen mit Personendampfern ein reger und lohnender Personenverkehr stattfindet. Unlängst fuhr ein solcher Personendampfer kurz unterhalb der Lodzer Eisenbahnbrücke auf einen aus Danzig kommenden beladenen Kahn, welcher sank. Es gelang, Kahn und Ladung in kurzer Zeit zu heben.

— [**Der Allgemeine deutsche Schulverein,**] Ortsgruppe Thorn, beging am Sonnabend Abend in den oberen Räumen des Artushofes sein Jahresfest, zu dem sich eine größere Anzahl von Mitgliedern des Vereins und Gästen eingefunden hatte. Nach dem ersten Theil des von der Kapelle des 11. Artillerieregiments unter Leitung des Herrn Schallinatus ausgeführten Konzerts begrüßte zunächst der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtrath Behrensdorff, die Erschienenen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Abend dazu beitragen möge, dem Schulverein neues Leben zuzuführen. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf unsern Kaiser. Herr Oberlehrer Entz hielt sodann einen Vortrag über die Ziele und Bestrebungen des Allgemeinen deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande und nahm dabei besonders Bezug auf die Lage unserer deutschen Stammesgenossen in Oesterreich-Ungarn. — Nach den beiden letzten Theilen des Konzertprogramms, zwischen denen von geschätzten Dilettanten noch einige Gesänge zum Vortrag gebracht worden, vereinigte ein geselliges Beisammensein mit Tanz die Festtheilnehmer noch einige Stunden.

— [**Der „Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken"**] hat sich am Sonnabend mit dem Sitz in Posen gebildet. Die eingehenden Erörterungen einer abgehaltenen Versammlung ergaben in Bezug auf die Richtung der Bestrebungen des Vereins vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten. Nach dem angenommenen Statut bleibt die Thätigkeit des Vereins zunächst auf die Provinz Posen beschränkt, kann aber auch auf Westpreußen und Oberschlesien auf Wunsch dieser Landestheile ausgedehnt werden. Die Versammlung wählte einen Vorstand aus fünfzehn

Mitgliedern, je sechs aus Posen und Bromberg, und drei aus Westpreußen.

— [Der Verbandstag der polnischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften] in den Provinzen Posen und Westpreußen wurde vom 29. bis 31. Oktober in Posen abgehalten. Der Anwalt der Genossenschaften, Abg. Geistlicher Wawrzyniak erstattete den Bericht über die Thätigkeit der Genossenschaften während des abgelaufenen Vereinsjahrs. Am 30. hielt Herr Wawrzyniak für die Delegirten in der Pfarrkirche einen Gottesdienst ab. In der Delegirtenversammlung wurde u. a. die Angelegenheit der Konsum-Vereine einer eingehenden Berathung unterworfen, deren Ergebniß folgende von der Versammlung angenommene Resolution war: Die Gründung von Konsumvereinen sei nicht zu empfehlen, weil sie 1. unter den in Posen und Westpreußen bestehenden Verhältnissen die Existenz der kleinen Kaufleute untergraben würden; 2. fehle es an solchen Mitgliedern, um derentwillen in anderen Provinzen Konsumvereine gegründet würden, insbesondere an einer geschlossenen Fabrikarbeiterbevölkerung; 3. hätten die bisherigen Erfahrungen ergeben, daß die Konsumvereine nicht lebensfähig seien, da es denselben einerseits an Fachkennern fehle und andererseits die Verwaltung eine zu kostspielige sei. Dagegen werde die Gründung von Produktionsgenossenschaften empfohlen, welche die Entwicklung gewisser Zweige der Produktion förderten. Bei der Neuwahl des Patronats wurden wiedergewählt: der Geistliche Abg. Wawrzyniak als Patron und Herr Joseph Thiel als Schriftführer; neugewählt wurde Bankdirektor Wieckowski.

— [Neue Einrichtungen auf Chausseen.] Wie Berliner Zeitungen mittheilen, wird seitens der Provinzial-Verwaltung der Provinz Hannover auf einer dortigen Provinzial-Chaussee versuchsweise zur Erleichterung des Fahrens und zur Ersparung von Chausseeunterhaltungskosten eine Fahrbahn aus Eisenplatten, die den Pferdebahnschienen ähnlich sind, hergestellt. Die Eisenplatten werden in Spurweite so in Betonlagen eingelassen, daß ein Ausweichen von sich begegnenden Fuhrwerken möglich ist. Der Raum zwischen den Eisenplatten wird mit Mosaikpflaster belegt. Die Anlage soll billiger (?) sein, als die Herstellung und Unterhaltung von Steinschlagchausseen.

— [Für Spieler in auswärtigen Lotterieen.] Der unter dieser Spitzmarke in der letzten Nummer unserer Zeitung erwähnte Zwiespalt, in welchen der Loosehändler Heinrich Kron mit einem seiner Kunden wegen der Auszahlung eines Gewinnes gerathen ist, ist nun auch vom Strafrichter zu Gunsten des Kron entschieden worden. Letzterer war vom Schöffengericht wegen versuchten Betruges zu 1000 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Das Schöffengericht hatte angenommen, daß Kron zur Herausgabe des Gewinnes verpflichtet war, welcher auf ein vom Kaufmann L. gespieltes Loos gefallen war, trotzdem L. das Loos erst 10 Tage nach der Ziehung der betreffenden Nummer bezahlen wollte. Gegen dieses Urtheil war Berufung eingelegt worden. In dem Termin vor der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin am Sonnabend hoben die Vertreter des Kron hervor, daß mit Rücksicht auf die verspätete Einlösung des Looses der auf dasselbe gefallene Gewinn unzweifelhaft dem Kron zustehe. Dem Antrage auf Freisprechung schloß sich auch der Staatsanwalt an; irgend ein strafrechtlich zu ahndendes Vergehen des Angeklagten liege nicht vor, es könnte sich höchstens um eine Frage der Kulanz handeln. — Der Gerichtshof hob das Urtheil erster Instanz auf und sprach den Angeklagten frei. Der Vorsitzende führt aus, daß sich die Strafkammer der konstanten Rechtsprechung des Reichsgerichts und der ersten Handelskammer des Landgerichts I anschließe, wonach der Gewinn wegen der verspäteten Einlösung des Looses dem Kron zustehe und überdies der Angeklagte sich keinerlei falscher Vorspiegelungen schuldig gemacht habe.

— [Einen für Innungen wichtigen Bescheid.] Unter obiger Spitzmarke brachten wir in Nr. 253 unserer Zeitung die durch die ganze Provinzalpresse gegangene Mittheilung, daß die Königl. Regierung zu Marienwerder auf eine Beschwerde des Herrn Schornsteinfegermeisters L. zu Thorn, früher in Briesen, dessen Aufnahme in die Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Marienwerder (Sitz in Thorn) abgelehnt worden war, diese Ablehnung bestätigt habe, da L. wegen Majestätsbeleidigung vorbestraft sei. Wie uns heute mitgetheilt wird, ist diese Meldung durchaus falsch und allem Anschein nach auf einen Racheakt zurückzuführen. Die Beschwerde wurde im Gegentheil als begründet erachtet und die Innung verurtheilt, den Kläger aufzunehmen, worauf derselbe indessen verzichtete; die Kosten des Verfahrens wurden ebenfalls der Innung auferlegt.

— [Die alterthümlichen Funde,] welche bei den Arbeiten zur Wasserleitung pp. gemacht worden sind, werden heut (am 5.) von Herrn Baurath Schmidt dem Koppernikusverein in seiner um $8^1/_2$ Uhr im Schützenhause beginnenden wissenschaftlichen Sitzung behufs Ermittelung ihrer Bedeutung vorgelegt werden. Gäste können in die Sitzung eingeführt werden.

— [Kaufmännischer Verein.] Am Mittwoch Abend $8^1/_4$ Uhr wird die hierorts bereits bestens bekannte Schriftstellerin Frau Ottilie Stein aus Mannheim einen Vortrag über „Die fünf Lebensabschnitte des Weibes und ihr Einfluß auf unser Dasein" halten. Da auch Nichtmitgliedern der Zutritt nach vorheriger Anmeldung beim Vorstand freisteht, verweisen wir heute bereits auf den interessanten Vortrag.

— [Die Handwerker-Liedertafel] feierte am letzten Sonnabend im Saale des polnischen Museums ein Vergnügen, bestehend aus Vokalkonzert mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Die zum Vortrage gebrachten Gesänge wurden beifällig aufgenommen, namentlich gefiel ein Walzer von Franz Abt sehr gut. In der Kaffeepause trugen einige Herren Kouplets vor und das darauffolgende Tanzkränzchen hielt die Theilnehmer des sehr gemüthlich verlaufenden Festes noch lange fröhlich beisammen.

— [Das 1. Sinfoniekonzert] der Kapelle des 21. Infanterieregiments findet am nächsten Mittwoch Abend im großen Schützenhaussaale statt.

— [Der Kleinkinderbewahrverein] wird morgen von Nachmittags 4 Uhr an in den oberen Räumen des Artushofes einen Bazar abhalten, dessen Besuch wir mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck bestens empfehlen.

— [Das Mittagskonzert] am Altstädtischen Markt fiel gestern aus Rücksicht auf die wegen des Ablebens des russischen Kaisers angeordnete 14tägige Armeetrauer, während deren ersten drei Tagen kein Spiel gerührt werden darf, aus.

— [Wegen Unterschlagung] wird seit Sonnabend von der hiesigen Staatsanwaltschaft der Arbeitsunternehmer Lemke aus Sommerau bei Rosenberg in Westpreußen verfolgt. Derselbe hatte etwa 30 Rübenarbeiter aus Galizien, Männer und Frauen, nach dem Gute Adlich Neudorf bei Jablonowo engagirt und als die Arbeit dort am vorigen Sonnabend beendet war und der Unternehmer von dem Gutsbesitzer das Geld für die Arbeit erhalten hatte, führte er seine Arbeiter unter dem Vorgeben, sie hier ablohnen zu wollen, nach Thorn und besuchte hier mit ihnen mehrere Gastwirthschaften und schließlich die Innungsherberge, wo er ihnen Nachtquartier besorgen wollte. Von hier aus wurde L. jedoch mit der Summe von etwa 1600 M. flüchtig und ließ die Arbeiter, die pro Kopf etwa 60 bis 80 M. zu fordern hatten, mittellos zurück. Die bis jetzt nach dem Betrüger angestellten Nachforschungen sind erfolglos gewesen und die Arbeiter mußten zwecks Beförderung nach ihrer Heimath dem Kgl. Landrathsamt überwiesen werden.

— [Diebstahl.] In einem Ladengeschäfte in der Schuhmacherstraße war wiederholt bemerkt worden, daß Flaschen mit Cognak 2c. fehlten, wenn eine in einem hiesigen Wurstwaarengeschäft angestellte Frau dort Einkäufe besorgt hatte, trotz aller Aufmerksamkeit gelang es aber niemals, die Diebin abzufassen. Schließlich wurde bei derselben, welche in Mocker wohnt, am Sonnabend eine Haussuchung vorgenommen und dabei ein ganzes Waarenlager dort entdeckt. Die Diebin wurde daraufhin festgenommen und der Staatsanwaltschaft zur Bestrafung übergeben.

— [Unglücksfall oder Verbrechen.] Am 21. Oktober d. J. ist in Culmsee in unmittelbarer Nähe der Culmer Chaussee in dem Verbindungsgraben des Archidiakonka- und Kl.-Mialkusch-See's die Leiche des Arbeiters Joseph Majewski aus Glauchau gefunden worden. Vermuthlich ist Majewski auf der dort über den genannten Verbindungsgraben führenden Brücke überfahren und dann in den Graben geworfen worden. Jeder, der zur Aufklärung der Sache etwas anzugeben vermag, wird aufgefordert, dieses bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft zu thun.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 7 Grad C. Wärme; Barometerstand 28 Zoll.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 12 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,34 Meter über Null.

A **Podgorz,** 5. November. Die am Sonnabend abgehaltene Sitzung des Kriegervereins Podgorz und Umgegend war stark besucht. Der Herr Vorsitzende gab einen Ueberblick über den Bezirkstag in Thorn; darauf folgten Besprechungen über die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes. Ferner wurde bekannt gemacht, daß der Verein in den deutschen Kriegerbund aufgenommen worden ist. — An demselben Tage fand das erste Konzert der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments im Schmulschen Lokal statt. Der Besuch war schwach; die Leistungen des Orchesters waren so vorvorzüglich, daß Herr Kapellmeister Krelle sich oft zu Zugaben verstehen mußte.

Holztransport auf der Weichsel

am 3. November.

J. S. Rosenblatt durch Macek 1 Traft 139 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 1589 Eichen- einfache und doppelte Schwellen.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 5. November.

Fonds: abgeschwächt.			3 11.94.
Russische Banknoten		222,55	221,40
Warschau 8 Tage		219,50	218,75
Preuß. 3% Consols		94,40	94,40
Preuß. $3^1/_2$% Consols		103,50	103,50
Preuß. 4% Consols		105,80	105,80
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		68,15	67,90
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II		100,30	100,25
Diskonto-Comm.-Antheile		202,40	203,20
Oesterr. Banknoten		164,05	164,15
Weizen:	Novbr.	128,75	128,25
	Mai	137,00	136,50
	Loco in New-York	$56^3/_8$	57 c
Roggen:	loco	111,00	111,00
	Novbr.	111,00	110,25
	Dezbr.	112,00	111,50
	Mai	117,25	116,50
Rüböl:	Novbr.	44,20	44,10
	Mai	44,90	44,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	51,50	51,30
	do. mit 70 M. do.	31,80	31,60
	Novbr. 70er	35,80	35,60
	Mai 70er	37,70	37,60

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 5. November.
v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	51,25 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	31,50 „	—,— „
Novbr.	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Neueste Nachrichten.

Klagenfurt, 4. November. Auf dem hiesigen Exerzierplatz wurden gestern 16 Dynamitpatronen und dazwischen gestreutes Sprengpulver gefunden.

Budapest, 4. November. Die Konferenzen des Ministerpräsidenten Wekerle mit den verschiedenen Parteiführern wegen einer anläßlich des Todes des Zaren Alexanders III. zu veranstaltenden Trauerkundgebung des Parlaments verliefen resultatlos. Die äußerste Linke nimmt einen äußerst ablehnenden Standpunkt ein. Es dürfte deshalb im Abgeordnetenhause zu einer erregten Debatte kommen.

Paris, 4. November. Der französische Spezial-Gesandte in Madagaskar telegraphirte hierher, daß alle seine Bemühungen mit der Howasregierung zu einer Verständigung zu gelangen vergeblich gewesen sind. Infolge dessen wird die Kammer in den nächsten Tagen über eine Kriegsanleihe von 30 Millionen Beschluß fassen, um einen energischen Feldzug gegen Madagaskar zu führen.

Paris, 4. November. Zur Entsendung von 15 000 Mann nach Madagaskar werden nicht, wie gemeldet, 30 Millionen, sondern 50 Millionen am nächsten Dienstag in der Kammer verlangt werden. Die Debatte wird von Dupuy persönlich eröffnet werden und man glaubt der einstimmigen Bewilligung des Kredits sicher zu sein.

Sofia, 4. November. Freudige Ueberraschung verursacht die Thatsache, daß Zar Nicolaus die Beileidsdepesche des Fürsten dankend und mit Ausdrücken des größten Wohlwollens erwidert hat. Niemand zweifelt nunmehr daran, daß eine vollständige Aussöhnung Rußlands und Bulgariens und die Anerkennung des Fürsten innerhalb der kürzesten Frist erfolgen werde.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 5. November.

Wien. Kaiser Franz Josef stattete dem russischen Botschafter einen halbstündigen Besuch ab und ordnete eine vierwöchige Hoftrauer an. Heute Mittag fand die Vereidigung des Botschaftspersonals für den neuen Zaren statt.

Petersburg. Die Gerüchte von dem Rücktritt des Ministers v. Giers sind vollkommen unbegründet. Bei seiner Kondolenzvisite erhielt er von dem Zaren Nikolaus eine schmeichelhafte Antwort und die Aufforderung, ihm ebenso wie dem Zaren Alexander seine ausgezeichneten Dienste zu widmen.

Paris. Der Herzog von Leuchtenberg ein Vetter des Zaren, stattete gestern dem Präsidenten Casimir-Périer einen Besuch ab, welcher sofort erwidert wurde. Der Herzog ist am Abend nach Petersburg abgereist.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, d. 7. November 1894, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. den Briefkasten der Stadtverordneten-Versammlung.
2. Betr. die Petition des Alexander Szyminski und Genossen um Nichteinführung der Biersteuer.
3. Betr. die Nachweisung der gegen den Etat der Kämmerei-Kasse pro 1. April 1894/95 entstandenen Ueberschreitungen.
4. Betr. die Entschädigung an den Bäckermeister Szczepanski für eine als Straßenland abzutretende Fläche.
5. Betr. die Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes in die Voreinschätzungs-Kommission zur Einkommensteuer-Veranlagung.
6. Betr. die Rechnung der St. Georgen-Hospitals-Kasse für 1893/94.
7. Betr. desgl. der Elenden-Hospitals-Kasse.
8. Betr. desgl. der St. Jacobs-Hospitals-Kasse.
9. Betr. desgl. der Bürger-Hospitals-Kasse.
10. Betr. die weitere Verwendung des Kaiserzeltes.
11. Betr. die Bewilligung eines Betrages für das bei Gelegenheit der Wander-Ausstellung zu Köln im Jahre 1895 zu veranstaltende Preisausschreiben der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.
12. Betr. die Verlängerung der Verträge mit Doliva & Kaminski und Glückmann-Kaliski über Miethung der Läden im Artushof-Gebäude.
13. Betr. die Verlängerung der Gasrohrleitung bis zu dem Hause Mellienstraße Nr. 103.
14. Betr. die Aufstellung einer Straßenlaterne in der Hundestraße.
15. Betr. den Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt für den Monat August d. J.
16. Betr. desgl. für den Monat September d. J.
17. Betr. die Wohnungsmiethe des Hauptlehrers Piątkowski.
18. Betr. das Protokoll über die am 23. October d. J. stattgefundene Revision des Wilhelm-Augusta-Stifts.
19. Betr. desgl. über die am 20. October d. J. stattgefundene Revision des Waisenhauses und Kinderheims.
20. Betr. den Bericht über die Fleischbeschau im städtischen Schlachthause während des Halbjahres April bis September d. J.
21. Betr. das Protokoll über die am 31. October d. J. stattgefundene Kassen-Revision.
22. Betr. die Reparaturen im Raume Nr. 10 des Lagerschuppens I an der Uferbahn.
23. Betr. die Vergebung der Maschinen-Lieferung für die Kläranstalt.
24. Betr. die Kosten der Wasserleitung und Kanalisation, sowie die Erhebung der Kanalisationsabgabe.
25. Betr. die Weiterverpachtung der Schlachthaus-Restauration und der Erhebung des Marktstandsgeldes auf dem Viehhofe, sowie die Erhebung des Wiegegeldes für die Waage im Schlachthofe.
26. Betr. die Rechnung der Steuererhebestelle pro 1. April 1893/94.
27. Betr. die Pensionirung des Schuldirektors Schulz.
28. Betr. die Entschädigung für Hergabe eines Grundstücks zu der abzuhaltenden landwirthschaftlichen Distriktsschau.

Thorn, den 3. November 1894.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
(gez.) **Boethke.**

Die Wohnung

des Herrn Major v. Carnap, Bachestr. 17, ist sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

Erste Etage v. 3 Zimmern u. Zubeh., auch möblirt, sofort zu vermiethen. **H. Simon, Breitestr. 7.**

Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche und Nebenräumen sofort zu verm. **Breitestr. 21, 2 Trp.**

Im Waldhäuschen sind zur Zeit einige möbl. Wohnungen frei.

Ein möbl. Vorderzimmer, mit sep. Eingang, ist v. 1./11 zu haben Bäckerstr. 11, 1 Trp.

---

1 möblirtes Zimmer mit Pension von sofort zu verm. **Fischerstraße 7.**

---

1 f. möbl. Zim. v. sof. z. v. Schillerstr. 12, 1. r.

Möbl. Zimmer z. v. Gerechtestr. 35, im Laden.

1 möbl. Zimmer Breitestraße 32, 2 Trp.

Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 2.

1 auch 2 möbl. Zimmer z. v. Klosterstr. 20, p.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath u. freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski,** Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.



Prima englische

Anthracitkohlen

bestes und reinlichstes Brennmaterial für alle Arten von Dauerbrandöfen

Mk. 1.90 pr. Ctr. ab hiesigem Lager.

C. B. Dietrich & Sohn.

Möbl. Stube Kabinet, m. a. o. Burschengelaß, **Brückenstraße 28, II.**

Wie allgemein bekannt, wird der von mir bisher innegehabte Laden anderweitig vermiethet. Da am hiesigen Platze ein geeignetes Geschäftslokal nicht zu haben ist, bin ich gezwungen, Thorn zu verlassen. Um mein Lager **möglichst schnell zu räumen,** eröffne ich

wegen Aufgabe meines Geschäfts

einen **reellen**

Ausverkauf

zu unübertroffen billigen Preisen.

Am 15. Dezember

beginne ich mit dem Verauktioniren des Restbestandes.

Vorläufig verkaufe ich:

Strickwolle 16, Prima Zollpfd. 1,90 Mk.
dto. 18, " " 2,40 "
Damencamisols 50, 75, 90 Pf.
Damen-Normalhemden 1,00, 1,35, 2,00, 2,50 Mk.
Damenbeinkleider 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 "
Herren-Normalhemden 0,90, 1,10, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 "
Herrencamisols 0,75, 0,90, 1,00 "
Herrenbeinkleider 0,50, 0,90, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 "
Reinwollene Kinderstrümpfe 40, 50, 60, 70 Pf.
dto. Damenstrümpfe u. Socken 0,60, 0,75, 0,80, 1,00 Mk.
Wollene Kinder-Capotten 0,50, 0,75, 1,00 "
Plüsch-Capotten 1,25 "
Wollene Damen-Capotten m. Seide 1,00, 1,50 "
Chenille-Capotten 2,00 "
Damen-Muffen 1,25, 1,50, 2,00, 3,00. 3,75, 4,00 bis 10,00 "
Kinder-Muffen und Garnituren 1,00, 1,25, 1,50 "
Gestr. woll. Handschuhe 25, 30, 35, 40 Pf.
Tricothandschuhe 40, 45, 50, 60, 75 "
Herren- und Damen-Waschleder-Handschuhe, Paar 1,00 Mk.
Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe, Paar 1,50 "
Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe mit Futter, Paar 2,00 "

Reinleinene Herrenkragen, Dtzd. 2,75 Mk.
Kinder- und Damen-Manschetten, Paar 25, 30 Pf.
Herren-Manschetten 30, 35, 40, 50, 60 "
Herren-Chemisettes und Serviteurs, garantirt dreifach 40 "
Knaben-Chemisettes u. Serviteurs 35 "
Herren-Chemisettes mit Kragen 45 "
Herren- und Knabenträger 0,40, 0,45, 0,50, 0,75, 1,00 Mk.
Wollene Regenschirme 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 "
I Gloria- und seidene Regenschirme 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 6,00 "
Herren- und Knaben-Cravatten **noch erheblich billiger als bisher.**
Rein wollene gestr. Unterröcke 1,75 Mk.
Gestr. Kinder-Anzüge von 50 Pf. an.
Damen-Jupons 2,00, 2,50, 3,00 Mk.
Woll. Taillentücher 2,00, 2,50, 3,00 "
Rein leinene Handtücher, Tischdecken, Servietten garantirt fehlerfrei spottbillig.

Ferner einen groß. Post. Gardinen, Läuferstoffe, Bettvorleger, Tricottaillen, Blousen, Hemdentuche, Dowlas, Kinderkleidchen, Jäckchen, Röckchen, Haus- u. Wirthschaftsschürzen, Herren-, Damen- u. Kinder-Leibwäsche, Kinder-Schürzen, Atlasse, Sammete, Mulle, Battiste und Taschentücher.

Herren-Filz Hüte, schwarz u. coul., steif u. weich, jed. Hut 1,90 Mk.

Herren-, Damen- und Kinder-Gummi-Boots laut den im Schaufenster bezeichneten Preisen.

Breitestr. 30. **Louis Feldmann,** Breitestr. 30.

Versandthaus für „Brieger Leinen“.

Brieg, Reg.-Bez. Breslau. **H. Friedländer.** **Ring 17.**

Gegründet 1845.

Handels-Marke. Handels-Marke.

Der altbewährte gute Ruf des

„Brieger Leinen“

und die begründete Vorliebe der Damen für kräftige **„Hausmacherwaare“** haben mich veranlaßt, ein Leinen herstellen zu lassen, welches allen Anforderungen an Tragbarkeit und Haltbarkeit in der Wäsche gerecht wird. Das **„Brieger Leinen“** (Anker, eingetragene Handelsmarke) ist in Kette und Schuß vom **reinsten Flachsgarn** gefertigt, ohne jede schmeichelnde Appretur und von reinster Natur-Rasenbleiche, ohne Zuthat schädlicher Substanzen. Für **„Brieger Leinen“** übernehme ich weitgehendste Garantie und offerire:

	Breite:	81-83 cm	88cm	134-138cm	160cm
„Brieger Leinen A. I.“ ungeklärt, starkfädig	Meterpreis	58 Pf	—	1,10	1,25
„Brieger Leinen B. 124“ halbweiß für Leibwäsche	Meterpreis	86 Pf	93 Pf	—	—
	Stückpreis	84 "	90 "	—	—
„Brieger Leinen C. 228“ ganz weiß, extra schwer	Meterpreis	1,05	1,16	1,85	2,25
	Stückpreis	1,02	1,13	1,80	2,18
„Brieger Leinen D. 354“ ganz weiß, feingarnig	Meterpreis	1,15	1,25	2,20	—
	Stückpreis	1,12	1,22	2,15	—
„Brieger Leinen E. 824“ ganz weiß, für Betttücher	Meterpreis	96 Pf	—	—	2,10
	Stückpreis	94 "	—	—	2,04
„Brieger Leinen F. 930“ ganz weiß, hochf. Batistleinen	Meterpreis	1,60	1,70	2,60	—
	Stückpreis	1,55	1,65	2,53	—

Der Stückpreis wird bei 80—88 cm Breite von $16\frac{2}{3}$ m, bei den übrigen Breiten von 20 m an gerechnet. **„Brieger Handtücher, Tischtücher und Servietten.“** **Muster, Catalog** und Aufträge über 20 Mk. franco. Versandt gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

In meiner Plätt- u. Wasch-Anstalt wird **Wäsche** billig, sauber und gut in 24 Stunden gewaschen und geplättet.
Frau Jonatowska, Culmerstr. 11.

Ein kräftiger, großer

Laufbursche

gesucht bei **Gebrüder Neumann.**

Eine bescheid. Aufwärterin für die Vormittagsstunden wird sofort verlangt **Brückenstraße 6, I.**

Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm., auch mit Pension Neustädt. Markt 12, 3 Trp.

Guten kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause bei J. Glowinski, Schillerstr. 28, im Keller.

Hochfeine Tafelbutter empfiehlt **Haase, Gerechtestr. 11.**

Unübertroffen!

als **Schönheitsmittel** und **zur Hautpflege,** zur **Bedeckung von Wunden** und **in der Kinderstube**

Lanolin Toilette- -Cream- **Lanolin**

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur ächt mit LANOLIN Schutzmarke „Pfeilring“.

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

in der **Mentz'schen Apotheke,** in der **Raths-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke,** in den **Drogerien** von **Anders & Co.,** von **Hugo Claass,** von **A. Koczwara** und von **A. Majer,** sowie in **Mocker** in der **Schwan-Apotheke.**

V. T. G. G.

Monats-Versammlung
Dienstag, den 6. November 1894
Neustädtischer Markt 15.

Kleinkinder-Bewahrverein.

Bazar

Dienstag, den 6. November, Nachmittags 4 Uhr in den oberen Räumen des **Artushofes.**

Eintritt 25 Pfg. Kinder frei.

Von 5 Uhr an:

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Für Caffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein.

Um Uebersendung der uns freundlichst zugedachten Gaben und recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hedwig Adolph. Julie v. Brodowska. Rosa v. Fischer. Louise Glückmann. Anna Hübner. Laura Lilie. Hanna Schwartz. Johanna Sponnagel. Emma Uebrick.



Fürstenkrone

Bromberger Vorstadt.
Sonnabend, d. 10. Novbr.
Großer Martins-Maskenball.

Anfang 8 Uhr.

Entree für maskirte Herren 1 Mark, Damen frei, Zuschauer 25 Pf.

Garderobe in reicher Auswahl ist im Ballokale am 10. cr. von Morgens früh an zu haben.

Es ladet ergebenst ein
A. Standarski.

Schützenhaus.

Kegelbahn ist noch für ein paar Abende in der Woche zu vergeben.

Restaurant „Zum Lämmchen“ empfiehlt seinen guten **Mittagstisch,** ff. Coppernikus-Bräu.
Heute Abend: **Frische Königsberger Rinderflecke.**
Hochachtungsvoll **H. Geelhaar.**

Garantirt **reinwollene,** fehlerfreie

R. D. C. Pferdedecken

mit schöner blau u. roth gestreifter Bordüre,

grau . 145×170 cm gr., $2\frac{1}{2}$ Pfd. schwer M. 4.-,
grau . 150×200 " " $3\frac{1}{4}$ " " " 5.-,
erbsgelb 145×170 " " $2\frac{1}{2}$ " " " 5.-,
erbsgelb 150×200 " " $3\frac{1}{4}$ " " " 6.-

das Stück, versende gegen Casse und Porto oder gegen Nachnahme.

Bei Abnahme von 3 St. 50 Pf. Portovergtg.

Carl Mallon, Thorn,
Tuchhandlung, gegr. 1839.

Lagerraum No. 1

auf Bahnhof Thorn ist von sofort zu vermiethen. **M. Rosenfeld.**

Theater in Thorn

(Schützenhaus).
Direction Fr. Berthold.

Donnerstag, den 8. November:

Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Freitag, den 9. November:
Novität I. Ranges.

Madame Sans Géne

Lustspiel in 4 Akten von Vict. Sardou.

Alles Nähere die Tageszettel.

Die Direction.

Das I. Symphonie-Concert

der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 findet **am 7. November cr. im grossen Saal d. Schützenhauses** statt.

Zur Aufführung kommen:

1. Sang an Aegir von Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.
2. „Charfreitags-Zauber“ aus Parsifal von Wagner.
3. Violin-Concert von Bruch.
4. Intermezzo a. d. Op. „Der Bajazzo“ von Leoncavallo.
5. Symphonie A-moll von Mendelssohn.

Billete im Vorverkauf à 1 Mk. bei Herrn **Walter Lambeck** zu haben.

Hiege, Stabshoboist.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeige ganz ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Restaurant,

verbunden mit **Billard-Zimmer** eröffnet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, für **gute Speisen und Getränke** durch reelle Bedienung Sorge zu tragen, um das Wohlwollen meiner geehrten Herren Gäste zu erwerben. Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne Achtungsvoll

J. Jonatowski, Restaurateur,
Culmer-Strasse 11.

Allen Damen.

Bevor Sie alte Wollsachen zur Umarbeitung in **Buckskin, Kleiderstoffen, Portièren, Decken etc,** versenden, lassen Sie sich erst Muster kommen von

Franz Riemann, Gotha.

Muster ev. Versandt **franco.** Anerkannt **reellste** Firma. Vertreter gesucht.

H. Gottfeldt, Thorn, Seglerstraße.

Neues Etablissement.

Manufacturwaaren-, Tuch-, Mode-, Leinen- und Wäsche-Geschäft.

Anzüge nach Maaß. Fertige Herren und Knaben-Anzüge, 3 bis 45 Mk.

Paletots, Reisemäntel, Jaquetts bis zu den elegantesten.

Damen- und Mädchen-Jaquetts, 3, 3,75, 4 bis 15 Mk. **Mäntel, Pellerinen** 2c.

Kleiderstoffe, 30 Pf. bis 2 Mk. Hauskleider, Ballstoffe etc. **Gardinen,** 18 Pf. bis 1,50 Mk.

Teppiche, 4 bis 20 Mk. **Läufer,** 20 bis 75 Pf. **Bettvorleger, Tücher,** 10 Pf. bis 10 Mk.

Flanelle, 40 Pf. bis 2 Mk. **Hemdentuche,** 16, 18 bis 40 Pf. **Dowlas,** 18 bis 40 Pf. **Leinwand,** 18, 20 bis 40 Pf. 2c.

Steppdecken, 2,40 bis 7 Mk. **Tricottaillen,** 2 bis 5 Mk. **Schürzen,** 50 Pf. bis 1.50 Mk. **Röcke,** 1,60 bis 4 Mk.

Wollhemden, Hosen, 1,10 bis 4,50 Mk. **Blousen,** 1 bis 3,50 Mk. **Bett-Inlett, Bezüge,** alles gut. Qualitäten. **Stickerei-Kleider,** 4 bis 12 Mk.

Waaren neuester Sendung bekannt billigst.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 7. November, $8\frac{1}{4}$ Uhr Abends im großen Saale des Artushofes:

Vortrag

der Schriftstellerin Frau **Ottilie Stein** aus Mannheim.

Thema: Die fünf Lebensabschnitte des Weibes und ihr Einfluß auf unser Dasein.

Nichtmitgliedern ist der Zutritt mit Genehmigung des Vorstandes gestattet.

Der Vorstand.

Bestellungen auf **echten Kephyr** nimmt entgegen **J. v. Stablowska,** Koppernikusstr. 7, 1 Tr.

Kirchliche Nachricht.

Neustädt. evangel. Kirche.
Dienstag, den 6. November 1894, Abends 6 Uhr: Missionsandacht.
Herr Pfarrer Hänel.

Hierzu eine Beilage und eine Ziehungsliste der Preuß. Lotterie.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.